

Alte Denkmuster und neue Wege

Von klein auf verbinden wir Arbeit mit festen Arbeitszeiten, festen Mittagspausen und zeitlich begrenztem Urlaub. Dieses Denkmuster wird dir vielleicht auch in deiner Selbstständigkeit immer mal wieder auf die Füße fallen; auch wenn du nun frei bist, neue Wege zu gehen. Lass dir die folgenden Fakten auf der Zunge zergehen.

Du musst nicht jeden Morgen um 9 Uhr mit der Arbeit beginnen.

**Du erhältst keine Anerkennung vom Kunden,
wenn du jeden Tag Überstunden machst.**

Du musst keine festgelegte Zeit am Tag mit der Arbeit verbringen.

**Du bist frei, deine Arbeitszeit,
deine Freizeit und deinen Urlaub eigenständig zu planen.**

Wie sähe also dein ganz persönlicher und wünschenswerter Alltag aus, in dem du dich wohlfühlen und entfalten kannst? Eine wichtige Beobachtung kann hier sein, deine kreativen und produktiven Zeiten zu entdecken und diese aktiv zu nutzen. Wenn du wie ich am Morgen besonders gute Ideen hast und am Nachmittag Energie für kleine Aufgaben übrig ist, kannst du deine Zeiten und Aufgaben entsprechend einteilen. Finde für dich ebenfalls heraus, welchen Zeitraum du für eine Erholung in der Mittagspause brauchst. Vielleicht reichen dir 30 Minuten, vielleicht brauchst du zwei Stunden inklusive Mittagsschlaf. Alles ist erlaubt, trau dich umzudenken!

Letztendlich bist du die Chefin deines Unternehmens und kannst dich um all die Dinge kümmern, die du dir immer gewünscht hast. Sicher, viel Gehalt für wenig Arbeitszeit – das braucht ein gutes Geschäftsmodell und Passion, das System zum Laufen zu bringen. Wenn du allerdings ein Morgenmensch bist und gern von 6–12 Uhr arbeitest, tue das. Wenn du am Abend zwischen 19–24 Uhr die besten Ideen hast, nutze es. Wenn du gern am Sonntag planst, was in der nächsten Woche ansteht, nimm dir die Zeit dafür.

Du allein erschaffst dein System, deshalb sollte es FÜR dich arbeiten und nicht erlernten Denkmustern aus früheren Anstellungen folgen.

Auch in der Zusammenarbeit mit deinen Kunden kannst du deinen eigenen Rhythmus verfolgen. Rein rechtlich² bist du sogar dazu verpflichtet, als Selbstständiger deine eigene Arbeitszeit zu bestimmen und sie nicht von deinem Auftraggeber bestimmen zu lassen. Natürlich soll die Zusammenarbeit mit deinen Kunden flüssig laufen, und die Kunden sollen am Ende des Projekts gern wieder mit dir arbeiten wollen. Das bedeutet allerdings nicht, dass du 24 Stunden am Tag für deine Kunden erreichbar bist oder Wochenenden durcharbeitest. Wie genau dir das Kundenmanagement gelingen kann, erfährst du im Kapitel *Mai | Projektmanagement und Aufträge*.

Für „Selbst und Ständige“

Ein gutes Einkommen bedarf viel Arbeit und Fleiß. Richtig? Nicht ganz. Es gibt Zeiten, in denen wirst du vor deinem Computer sitzen und eigentlich nichts zum Arbeiten haben. Die Kehrseite der Freiheit in der Arbeitsgestaltung ist allerdings, dass es IMMER eine Aufgabe gibt, die man „mal schnell noch“ erledigen kann. Beobachte dich selbst während des Arbeitens und finde heraus: Erledige ich eine wichtige und dringende Aufgabe oder beschäftige ich mich nur? Nicht der Fleiß und die Länge der Arbeitsphasen bringen dir den Erfolg. Die smarte Nutzung deiner eigenen Ressourcen und nachhaltige Planung deiner Projekte führen dich auf dem schnellsten Weg zu deinem Ziel.

Typische Fehler

„Selbst und ständig“ stimmt – wenn man dran glaubt. Ja, du könntest jeden Tag deines Lebens „fleißig“ sein und arbeiten. Erholung gehört aber genauso zu deinem Beruf wie Zeiten des produktiven Schaffens. Du musst nicht übermäßig viel arbeiten, um erfolgreich zu sein. Und deine Kundinnen werden wieder mit dir arbeiten – auch wenn du ab und an nachvollziehbare Grenzen setzt.



Mein Tipp

Gehe deine Arbeitszeit so smart wie möglich an. Finde heraus, was du dazu brauchst. Erkunde, wann du am besten arbeiten kannst, wie lange du konzentriert bist und wann Pausen notwendig sind. Unterstütze dich selbst in deinem Alltag, sei dir selbst der beste Chef!

Materialien und Investitionen

Du bist vermutlich wie ich in die Selbstständigkeit gestartet mit einem Laptop, ein paar Gestaltungsprogrammen und deiner ersten Website. So günstig in der Anfangsinvestition wie bei uns Freelance-Designerinnen ist nahezu keine Gründung! Trotzdem wird uns im Alltag schnell deutlich, welche Materialien gut funktionieren und wo noch Bedarf besteht.

Wann ergeben Investitionen Sinn?

Neben deinem Laptop wirst du irgendwann einen Schreibtisch, Notizbücher und Stifte brauchen, wenn du diese nicht sogar schon hast. Aber auch ein Drucker, einen Pantone-Farbfächer und diverse Programme oder Services werden bald wichtig. Während der Start in die Selbstständigkeit ohne große Ausgaben ablaufen darf, solltest du erste Einnahmen in die Vereinfachung deines Alltags stecken und reinvestieren. Smartes Unternehmertum bedeutet nicht nur, sparsam mit Ausgaben umzugehen. Smartes Unternehmertum bedeutet, die eigenen Ressourcen wie Zeit und Geld schlau zu verwalten.

♦ Beispiel:

Wenn du für jeden Ausdruck zum Copy Shop gehst, sind deine Ausgaben höher und dein zeitlicher Aufwand größer, als wenn du einen eigenen Drucker nutzt. Wenn du jedes Angebot und jede Rechnung mit Word und Excel schreibst, ist dein zeitliches Investment viel höher, als wenn du eine Buchhaltungssoftware nutzt. Investitionen ergeben also Sinn, sobald du regelmäßig Zeit in Arbeit investierst, die mit anderen Hilfsmitteln schneller umsetzbar wäre.

Die gesparte Zeit schafft Raum, zusätzliche Projekte umzusetzen und damit mehr Geld zu verdienen. So kannst du deine Materialien für dich arbeiten lassen.

Worauf du bei Anschaffungen achten solltest

Wenn du dich also entschieden hast, in Geräte oder Software zu investieren, geht die Suche nach der richtigen Lösung los. Beachte dabei diese drei goldenen Regeln:

- ◆ **Lege dir nur Materialien in guter Qualität zu!**

Allein schon aus dem Gedanken der Nachhaltigkeit heraus ist es wichtig, dass deine Arbeitsmittel eine gute Qualität haben. Wie wir wissen, ist das Teuerste nicht immer das Beste – aber das Günstigste hält selten lang. Achte bei deinen Anschaffungen auf gute Qualität in der Herstellung. Bei Software solltest du vor allem Rezensionen lesen oder Regel drei beachten.

- ◆ **Lege dir nur Materialien zu, die kombinierbar sind!**

Nichts ist schlimmer als Workarounds, denn diese kosten sinnlos wertvolle Zeit. Zeit, die du in deinem Angebot mitberechnen und deiner Kundin verkaufen müsstest – es aber vermutlich nicht tust. Viel geschickter ist es jedoch, wenn deine Materialien miteinander harmonieren und zusammenarbeiten. Besonders im Softwarebereich werden viele smarte Lösungen angeboten. Informiere dich bei deinen Anschaffungen nicht nur über das Produkt selbst, sondern auch über mögliche Verbindungen zu anderen Arbeitsmitteln für deinen Alltag im Flow.

- ◆ **Lege dir nur Materialien zu, die du getestet hast!**

Fehlkäufe gibt es nicht nur bei Kleidung! Teste also, was das Zeug hält, bevor du dich für eine Investition entscheidest. Gerade bei Softwareanbietern gibt es oft kostenlose Testphasen oder Testversionen. Definiere immer für dich, welche Anforderungen du an deine Investition hast, und schau dir alles in Ruhe an. Im Fokus sollte stehen, dass du dir deine Arbeit erleichtern kannst; entsprechend sollte das Programm oder der Gegenstand das auch wirklich tun.

... und was ist mit der Steuer?

„Das kann ich von der Steuer absetzen, Vater Staat bezahlt!“ Echt? Ich möchte dir einmal aufzeigen, wie das System funktioniert. Wie du in Kapitel *Juli | Steuern und Buchhaltung* nachlesen kannst, sind wir Freelance-Designerinnen zu zwei Steuerabgaben verpflichtet: der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer (wenn du keine Kleinunternehmerin bist). Bei einer Firmenausgabe erhältst du zwei Summen zurück:

♦ Die bezahlte Umsatzsteuer

Diesen Betrag erhältst du zurück, sobald du deine Umsatzsteuervoranmeldung (monatlich, quartalsweise oder jährlich) an das Finanzamt abgegeben hast.

Solltest du höhere Ausgaben als Einnahmen verbuchen, erhältst du einen Betrag zurück. Solltest du höhere Einnahmen als Ausgaben haben, wird deine bezahlte Umsatzsteuer für die Investition von der eingenommenen Umsatzsteuer abgezogen.

♦ Den Anteil deiner Investition, den du in deiner Einkommensteuererklärung geltend machen kannst

Nicht jeden Gegenstand kannst du absetzen, also steuerlich geltend machen. Manche Anschaffungen werden sogar über mehrere Jahre anteilig steuerlich geltend gemacht, wie zum Beispiel dein Computer oder Firmentelefon. Andere Anschaffungen wie zum Beispiel ein Schreibtisch werden in der jährlich fällig werdenden Einkommensteuererklärung aufgeführt. Dadurch wird deine zu zahlende Einkommenssteuer um den Betrag gemindert, den du steuerlich geltend machen darfst. Nicht jede Investition kann zu 100 Prozent steuerlich geltend gemacht werden. Hier solltest du bei deinen Investitionen genau planen: Recherchiere vor einer Investition, zu welchen Teilen und über welchen Zeitraum deine Anschaffungen steuerlich geltend gemacht werden können.

Was mit „Vater Staat“ gemeint ist, möchte ich dir an diesem Rechenbeispiel noch einmal verdeutlichen:

1000 € Einkommen

- 30 % beispielhafter Einkommenssteuersatz (300 €)

= 700 € Einkommen nach Steuerabzügen

1000 € Einkommen

- 300 € Investition

= 700 € zu versteuerndes Einkommen

- 30 % beispielhafter Einkommenssteuersatz (210 €)

= 490 € Einkommen nach Steuerabzügen

Wie du siehst, ist dein Einkommen nach einer Investition geringer. Allerdings zahlst du hier 210 und nicht 300 Euro Einkommenssteuer. Somit hast du in dieser Rechnung 90 Euro weniger an den Staat bezahlt und diese Summe für deine Investition genutzt. Achtung: Letztendlich ist dein Einkommen dadurch trotzdem geringer.

Typische Fehler

Ja, wir kreative Menschen haben es oft nicht so mit den Zahlen. Allerdings gehört die Buchhaltung und ein Grundwissen über Steuern jetzt zu deinem Beruf und vor allem zu deiner Verantwortung. Unwissen über Steuersätze, Steuersummen und das richtige Bilden von Rücklagen ist eine häufige Ursache³, weshalb Selbstständige zurück in die Festanstellung müssen. Umgehe diesen Fehler! Informiere dich, suche dir guten Rat und lerne Schritt für Schritt, deine Investitionen smart anzugehen und deine Steuern zu steuern.

Mein Tipp

Warte nicht zu lange mit deinen ersten Investitionen! Ich weiß, dass große Ausgaben gerade zu Beginn der Freiberuflichkeit die Sorge erzeugen, es würde kein Geld nachkommen. Du musst nicht sofort alles auf einmal anschaffen oder große Summen ausgeben. Investiere Schritt für Schritt und beginne dort, wo du den größten Engpass hast und die größte Zeitersparnis schaffen kannst.

